Altersmythos : die Frühsymptome von Demenz je nach Geschlecht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (2009-2010)**

Heft 106

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Frühsymptome von Demenz je nach Geschlecht

Altersmythos

Die Frühsymptome von Demenz sind geschlechtsunabhängig.

Wirklichkeit

Frühsymptome von später dement gewordenen Frauen sind subjektive Gedächtniseinbussen, von Männern Schwierigkeiten mit instrumentellen Aktivitäten im täglichen Leben (IADL).

Begründung

In der PAQUID-Longitudinal-Studie wurden 3 777 über 65-jährige in der Region Bordeaux (F) repräsentativ Ausgewählte prospektiv alle 2 Jahre lang untersucht. Verglichen wurden von 986 10 Jahre prospektiv Untersuchten die 104 neu dement Gewordenen mit den 882 nicht dement Gewordenen.

- Subjektive Gedächtnisklagen erhöhten das Demenzrisiko signifikant auf das 1,9fache bei Frauen, aber nicht bei Männern (RR 1,01).
- Schwierigkeiten mit IADL erhöhten das Demenzrisiko bei Männern signifikant auf das 2,5fache, nicht aber bei Frauen (RR = 1,08, nicht signifikant).
- Die am häufigsten beeinträchtigte instrumentelle Alltagsaktivität bei Männern als Demenzfrühsymptom waren Schwierigkeiten mit dem Erledigen der finanziellen Angelegenheiten.
- Nachuntersuchungen nach 15 Jahren ergaben: Subjektive Gedächtnisklagen 10 bis 15 Jahre vor einer Demenzdiagnose erhöhten das Demenzrisiko bei Frauen signifikant auf das 1,6fache, nicht aber bei Männern.

Péres K. (2009). Dysabilities, dementia and depression: The PAQUID-Connections. J nutruition, health & aging, 13 suppl. 1, 214